

## Einladung von Flüchtlingen aus Marokko zum Karawane-Festival nach Jena (4.-6.6.10)

### Versuch einer Chronologie

Auf einem Treffen zur euro-afrikanischen Vernetzung Mitte Februar 2010 in Bremen beschlossen wir, zum Karawane-Festival in Jena zwei FlüchtlingsaktivistInnen aus Marokko einzuladen: Sekou Camara aus der Elfenbeinküste und Astrid Mukendi aus der DR Kongo. Beide sind vom UNHCR Marokko anerkannte Flüchtlinge, seit mehreren Jahren in Marokko und dort in verschiedenen Flüchtlings- und MigrantInnenorganisationen aktiv. Beide sind GründerInnen der RTRM (Rassemblement de Tous les Réfugiés au Maroc = Vereinigung aller Flüchtlinge in Marokko) und engagieren sich in diesem Rahmen für Menschenrechte und Bewegungsfreiheit. Frau Astrid Mukendi ist darüber hinaus Vizepräsidentin der ARCOM (Vereinigung der kongolesischen Flüchtlinge in Marokko), einer Organisation, die sich für die Rechte und den Schutz von Frauen und Kindern engagiert. Sie ist zudem Präsidentin einer Gruppe von subsaharischen Frauen aller Nationalitäten in Marokko. Herr Sekou Camara ist im Exekutivbüro des CMSM (Conseil des Migrants Subsahariens au Maroc = Rat der subsaharischen Flüchtlinge in Marokko) engagiert, der 2005 von verschiedenen Flüchtlings- und MigrantInneninitiativen gegründet wurde.

Der Kontakt zu den beiden Flüchtlingen kam über das euro-afrikanische Netzwerk „manifeste euro-africain“ zustande, das 2006 anlässlich einer Gegenkonferenz zur ersten euro-afrikanischen Regierungskonferenz in Marokko gegründet wurde (Näheres zur Geschichte dieses Netzwerks auf <http://fluechtlingsrat-hamburg.de/content/Greifswald180608.pdf> sowie [http://fluechtlingsrat-hamburg.de/content/GrundrechteJahrbuchEndv\\_ConniGunsser\\_Nov08.pdf](http://fluechtlingsrat-hamburg.de/content/GrundrechteJahrbuchEndv_ConniGunsser_Nov08.pdf)). Seitdem nahm ich an mehreren Konferenzen und Aktionen des Netzwerks in Marokko teil und wir haben AktivistInnen aus afrikanischen Ländern z.B. zu Aktivitäten gegen den G8-Gipfel 2007, zum europäischen Sozialforum 2008 in Malmö und zum noborder-camp 2009 auf der griechischen Insel Lesbos eingeladen. Die Einladungen insbesondere von AktivistInnen aus Marokko waren immer mit Schwierigkeiten verbunden (2007 konnte ein marokkanischer Aktivist aus Oujda erst nach Protesten einreisen, 2009 wurde einem Guineer mit Aufenthaltsstatus in Marokko das Visum verweigert).

Sekou Camara und Astrid Mukendi waren beide an den Protesten im Sommer 2009 vor dem UNHCR-Büro in Rabat beteiligt, wo sie wegen der Verweigerung von Rechten für Flüchtlinge in Marokko ein Resettlement (Übersiedlung) in andere Länder forderten. Statt ernsthaft mit ihnen zu verhandeln, ließ der UNHCR-Vertreter die Polizei rufen, die Protestierenden wurden verprügelt und mehrere Flüchtlinge festgenommen und wochenlang inhaftiert (Näheres dazu auf <http://no-racism.net/thema/115/> und [www.fluechtlingsrat-hamburg.de](http://www.fluechtlingsrat-hamburg.de) -> EU-Migrationspolitik unter dem 27.6. und 27.7.2009 sowie ein Interview mit Sekou dazu auf <http://www.freie-radios.net/portal/content.php?id=29060>). Uns war klar, dass ihre Einladung noch schwieriger werden würde als die der anderen AktivistInnen, da sie – wie alle Flüchtlinge in Marokko, auch die vom UNHCR anerkannten – keine Aufenthaltserlaubnis von den marokkanischen Behörden, sondern lediglich einen UNHCR-Flüchtlingsausweis besitzen.

Die Einladung an die beiden Flüchtlinge wurde vom Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität Jena ausgesprochen, ergänzt durch ein Unterstützungsschreiben der Universitätsleitung. Zusammen mit gebuchten Tickets für Hin- und Rückflug, Bescheinigung über den Abschluss einer Krankenversicherung und Zusicherung der Übernahme aller weiteren Kosten Ende April 2010 nach Marokko geschickt.

Nach diversen Besuchen der Flüchtlinge bei der Deutschen Botschaft in Rabat und beim UNHCR, der überraschend Unterstützung zusagte, sowie weitgehend vergeblichen Anrufen unsererseits bei beiden Stellen schrieben wir zunächst an den UNHCR in Rabat/Marokko und schließlich an den UNHCR Deutschland:

**Schreiben an den UNHCR Marokko:**

**Jena. 17th of May 2010**

Dear Mister Johannes Van Der Klaauw,

I m contacting you again, according to the Invitation of Mister Sekou Camara and Miss Astrid Mukendi. As I understand the situation by now, the UNHCR is willing to support the Invitation of Mister Camara and Miss Mukendi from the 1st to the 14th of June 2010, to the University of Jena in Germany.

For us, it s important to clear the situation of the bureaucratic issues. We, as Culture Department of Students of the University Jena, sent an Invitation together with a support letter of the President of the University Jena to the German Embassy. Mister Camara has the Original letters. It is clear, that we want to invite Miss Mukendi and Mister Camara for this two weeks, and that costs during the invitation time will be supplied by us (which includes transport costs, flight, accomodation, food and health insurance). It is as well communicated between Mister Camara and Miss Mukendi and us, that they will fly back to Morocco after two weeks (there are two return flight tickets booked at the 14th of June).

According to their refugee status in Morocco, the Question for us is coming up, if their travel to Germany will be ensured by the UNHCR, as well as their return to Morocco, without any complications? Will you be in communication with the German Embassy about that issue?

I am really grateful for your support and we hope that this will ease a successful Invitation.

Please contact me as soon as possible. You can reach me on my mobile phone + 49 177 1543009 or on this e-mail adress.

Sincerely, Therese Koppe

**26.5.10 Schreiben an UNHCR Deutschland:**

Sehr geehrte Frau Einhoff,

Doro Bruch aus Berlin hat mir Ihren Kontakt vermittelt im Zusammenhang mit der Einladung von zwei vom UNHCR anerkannten Flüchtlingen in Rabat, Astrid Mukendi und Sekou Camara. Die Einladungsschreiben mit näheren Angaben zu beiden und zu den Einladenden von der Uni Jena (über Therese Koppe, s. Cc)

finden Sie im Anhang. Es gab ein ziemliches Hin und Her und es bestehen immer noch Unklarheiten, woran denn die Visaerteilung scheitert. Uns ist natürlich bekannt, dass Flüchtlinge aufgrund der von den marokkanischen Behörden nicht erteilten Aufenthaltserlaubnis keine entsprechenden Papiere für ein Visum haben, aber die UNHCR-Vertretung in Rabat (Kontakte siehe unten) sagte den beiden, sie würden sich für ihre Aus- und Wiedereinreise einsetzen und sie sogar zum Flughafen begleiten, und sie bräuchten nur ein laissez-passer von der Botschaft. Die Deutsche Botschaft in Rabat scheint aber davon nichts zu wissen bzw. erklärte, das sei nicht möglich. Wir erreichen leider die Zuständigen im UNHCR-Büro in Rabat nicht. Evtl. haben Sie Möglichkeiten, da etwas zu vermitteln? Die beiden Flüchtlinge wollen heute noch einmal beim UNHCR vorsprechen.

Unten auch ein provisorisches Reiseprogramm für die beiden Flüchtlinge. Die Kosten werden von der Stiftung :do getragen (über Miriam Edding, s. Cc), wo der Flüchtlingsrat Hamburg (in dem ich Mitglied bin) Geld beantragt hat. Desahlb werden sie außer nach Jena und Berlin auch nach Hamburg kommen. Sie können mich gern auch anrufen, ich bin allerdings heute nachmittag in einer Besprechung und in den nächsten Tagen mit einer Pressekonferenz und Aktivitäten zur hier stattfindenden IMK beschäftigt, insofern evtl. nicht immer erreichbar.

Mit freundlichen Grüßen

Conni Gunßer

0173-4108642

Einer der Flüchtlinge, Sekou Camara, gab mir für den UNHCR die folgenden Nummern/Adressen :

UNHCR-Vertreter in Rabat: Johannes van der Klaauw :+ 212 661 334 288 (Handy)

Email: [vanderkl@unhcr.org](mailto:vanderkl@unhcr.org)

Bureau: +212 537 766 123

Fax: +212 537 766 196

Mitarbeiterin :CAROLIN SPANNUTH VERMA: [spannuth@unchr.org](mailto:spannuth@unchr.org)

**Provisorisches "Reiseprogramm":**

- Am 1.6. kommen sie in Frankfurt an, Leute aus Hanau würden sie abholen und
- am 3.6. im Auto mit nach Jena zum Karawanefestival nehmen.
- Von dort aus könnten sie am 6.6. wahrscheinlich mit Leuten nach Berlin fahren, u.a. zu einem Gespräch mit der UNHCR-Vertretung, und dort bis
- 8.oder 9.6. bleiben und dann nach Hamburg kommen (billig per Bus).
- Am 12.6. bin ich zu einer Veranstaltung zu Frontex+Abschiebungen zum Afrika-Festival nach Osnabrück eingeladen, und da ich dorthin wahrscheinlich per Niedersachsen-Ticket fahren kann, könnten die beiden einfach kostenlos mitfahren.

#### **26.5.10, 22 Uhr Antwort UNHCR Marokko an Sekou:**

Cher M. Camara

En l'absence d'une régularisation du statut de réfugié par les autorités marocaines et d'une reconnaissance consensuelle de la qualité de réfugié, les réfugiés reconnus par le hcr ne peuvent pas obtenir des documents de voyage - dont l'émission relève de la compétence des Etats (dans ce cas le Maroc). Les états tiers ne peuvent donc pas émettre des visas en absence d'un document de voyage.

La situation actuelle veut qu'il y ait une certaine tolérance par rapport au séjour des réfugiés au Maroc, mais le séjour des réfugiés n'est pas encore confirmé par les autorités marocaines - ce qui en plus, empêche les réfugiés de quitter le territoire marocain d'une façon régulière.

Il s'agit ici d'une situation transitoire, en attendant la mise en place d'un cadre juridique et institutionnel propre à l'asile au Maroc, lequel cadre devrait confirmer le statut de réfugié octroyé par l'UNHCR. Cela devrait aboutir à l'émission des titres de séjour ainsi que des documents de voyage de la convention à tous les réfugiés sans pour autant que la demande en soit formulée.

Nous regrettons que le hcr ne puisse pas intervenir pour votre cas, ni pour les autres réfugiés qui nous contactent régulièrement pour la même demande.

UNHCR Rabat

#### **27.5.10 Antwort UNHCR Deutschland:**

Hier die schriftliche Antwort von Uta Rieger vom UNHCR Deutschland, die ich aus anderen Zusammenhängen kenne, betr. die Einladung der Flüchtlinge aus Marokko:

Liebe Conni,

mit Bezug auf unser gestriges Telefonat möchte ich Dir kurz die Informationen weiterleiten, die wir auf Deine Nachfrage hin von Herrn van der Klaauw erhalten haben:

UNHCR sieht bedauerlicherweise keine Möglichkeit, bei der deutschen Botschaft zu intervenieren, um eine Einreise der beiden Mandats-Flüchtlinge Astrid Mukendi und Sekou Camara nach Deutschland zu ermöglichen.

Die Ausstellung von Visa für Flüchtlinge in Marokko gestaltet sich grundsätzlich schwierig, da die marokkanischen Behörden die Mandatsflüchtlingsanerkennung nicht voll anerkennen. Ausreisen werden in der Regel nur im Zusammenhang mit Resettlement gestattet. Marokko gestattet Mandatsflüchtlingen nicht automatisch die Wiedereinreise, da sie de jure als "illegale Migranten" betrachtet werden.

Aus diesem Grund sind die potentiellen Zielstaaten in der Regel auch

nicht bereit, Einreisevisa und entsprechende Reisedokumente auszustellen. UNHCR hat vor diesem Hintergrund keine realistische Möglichkeit, auf die marokkanischen Behörden oder die deutsche Botschaft einzuwirken, um die Aus- und Wiedereinreise zu ermöglichen.

Diese Sachlage wurde mit den beiden Flüchtlingen ausführlich besprochen. Die UNHCR-Vertretung in Marokko hat vor diesem schwierigen Hintergrund nicht in Aussicht gestellt, sich für die Aus- und Wiedereinreise der beiden Flüchtlinge einzusetzen und sie zum Flughafen zu begleiten.

Ich hoffe, diese Ausführungen helfen Euch weiter.

Mit herzlichen Grüßen

Uta Rieger  
Protection Assistant

UNHCR Sub-Office Nuremberg  
Frankenstr. 210  
90461 Nuremberg  
Germany

phone: +49 911 442100  
fax: +49 911 442180